Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 42

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 134.

E: Schmuckloser gotischer Einband: gedunkeltes Schweinsleder über Holz, Stams, 14. Jh.
Spuren zweier Lederschließen, mit kleeblattförmigem Nagel am VD befestigt (erhalten), und von je fünf kleinen sternförmigen Beschlägen (wie Cod. 42). Am VD oben Bohrloch (Kettenbuch). Am HD oben Titelschildchen aus Perg.: *Egidius super quarto Sententiarum.* Darunter kleines Signaturenschildchen (Pap.): *H* (rot) *13* (schwarz). Kanten leicht abgerundet. An der unteren Stehkante des VD zwei Bohrlöcher, an der des HD eines. Rücken: sechs Doppelbünde, oben Titelschildchen (unleserlich) mit Signatur *J* (rot) *23* (schwarz), unten in schwarzer Farbe *T 12*. Kapitale mit dünnem Spagat umstochen. Als Spiegel leere Pergamentblätter, beim HD aufgeklebtes Gegenblatt der Unio am Schluß des Buchblockes. Löcher der Beschläge bzw. Schließen an den Spiegeln mit kleinen roten Lederfleckchen überklebt (vgl. Cod. 44).

G: In der Stamser Entlehnliste von 1295, Cod. 271 UB, nicht enthalten. Im Stamser Katalog von 1341 eingetragen als „Egidius super primum Sententiarum". Alte Stamser Signaturen: *J 23* (am Rücken, oben), *H 13* (am HD), *T 12* (am Rücken unten, letzte Stamser Signatur). Im Stamser Katalog Cod. 296 (F 8) Stams mit Signatur H 13 eingetragen als „Egidius de Roma ord. fratrum Haeremitarum s. Augustini et archiepiscopi Bituricensis super quartum Sententiarum librum". Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter Signatur T 12 eingetragen als „Aegidii Romani In primum Sententiarum". Dieselbe Eintragung von der Hand Anton Roschmanns auf Bl. 1r der Handschrift. 1808 anläßlich der Aufhebung des Stiftes Stams der UB übergeben.

L: Hermann 132. – Stegmüller RS Nr. 43. – Laußermayer 179. – Zumkeller Nr. 63. – Sepp, Tiroler Bibliotheken 123, Anm. 16. – Neuhauser, Weg 66, Anm. 4. – Sepp, Quellen 104. – Walsh 31–33.

(1r–v) leer.

(1ra– 250vb) Aegidius Romanus (Aegidius Columna): In Petri Lombardi Sententiarum librum I commentum (Druck: GW 7206 u. ö., zuletzt Cordoba 1706. – Stegmüller RS Nr. 43. Glorieux Nr. 400 k. Zumkeller Nr. 63).

Schlußschrift: *Explicit Sencia super primo Sentenciarum, edita a fratre Egidio de Roma ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini. Deo gracias.*

(250vb–252vb) *Articuli questionum operis precedentis.* Enthält nur die Artikel bis Dist. 43, Rest fehlt.

Cod. 42

PETRUS COMESTOR

II 1 E 10. Stams. Perg. 191 Bl. 353 × 247. Stams, Ende 13. Jh. (nach 1284).

B: Pergament teilweise stark abgegriffen und fleckig. Lagen: $23.IV^{185(184)} + (III+1)^{192(191)}$. Bl. 46, 63 und 155 in der Zählung übersprungen, Bl. 106 und 137 doppelt gezählt. Kustoden am Lagenende in römischen Ziffern. Lagenreklamanten. Das letzte Blatt mit zwei Pergamentstreifen an das vorletzte angeklebt.

S: Schriftraum 233 × 130. 2 Spalten, von doppelten Bleistiftlinien gerahmt, zu 46 Zeilen auf Bleistiftlinierung. Zirkelstiche. Textualis des späten 13. Jh., bis Bl. 190 von einer Hand. Zahlreiche Randbemerkungen von verschiedenen späteren Händen.

A: Seitentitel in abwechselnd roten und blauen Majuskeln, rote Überschriften, rote und blaue Paragraphenzeichen, Satzmajuskeln in Lombardenform und zwei- und dreizeilige Lombarden mit einfachem Fleuronnée in der Gegenfarbe. Am Beginn der einzelnen biblischen Bücher Initialen in roter Federzeichnung im spätromanischen Stil, nach Laußermayer 177 „bescheidener zurückhaltender Zisterzienserstil um die Wende von der Romanik zur Gotik", nach Weingartner, Frühgotische Malerei 60 „noch in der romanischen Tradition", während das Fleuronnée der kleineren Lombarden bereits französischen gotischen Einfluß zeigt. Einheitlicher Typus der Initialen: rot konturierte Spaltleisteninitialen mit Spangen in Federzeichnung, zumeist auf grünem und gelbem Grund mit reicher konturierter Spiralblattrankenfüllung und -ausläufern, Ranken fächerförmig in gerollte Blätter auslaufend. 1ra zehnzeilige Initiale R (Abb. 15), darunter 18zeilige Initiale I. – 1rb 14zeilige Initiale I. – 24vb dreizeilige Initiale Q. – 54va dreizeilige Initiale Q. – 58ra dreizeilige Initiale L. – 61ra zweizeilige Initiale L. – 68va dreizeilige Initiale L. – 106[1]ra vierzeilige Initiale H. – 118rb dreizeilige Initiale H. – 122rb zweizeilige Initiale L mit langem Ausläufer. – 130va vierzeilige Initiale S. – 132ra zwölfzeilige Initiale M. Am Ende des Ausläufers ebenfalls in roter Federzeichnung Adler. – 168ra 13zeilige Initiale A, besonders reich ausgeführt.

E: Gotischer Einband: stark gedunkeltes Schweinsleder über Holz mit Blindlinien, Stams, 13./14. Jh.
VD schmucklos, HD durch zweifache Linien diagonal und in Form eines Rhombus unterteilt. Spuren zweier

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 42

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 135.

Langriemen-Leder-Schließen und am VD von fünf kleinen sternförmigen Beschlägen (s. Cod. 41). Am HD oben drei Löcher mit abgebrochenen Metallstiften und Spuren einer aufgenagelten rechteckigen Platte (87 × 22) als Titelschild. Darunter Schriftspuren eines ehemals aufgeklebten Schildchens. In der Mitte Spuren eines kleinen sternförmigen Beschlages. An den oberen und unteren Stehkanten Leder nach Art eines Hülleneinbandes hinausgezogen, Enden mit Spagat zusammengenäht, später teilweise längs der Kanten abgeschnitten (vgl. z. B. Cod. 17, 18, 23). Kanten gerade. An der unteren Stehkante des HD ein Bohrloch. Rücken: vier Doppelbünde, später, wie in Stams häufig, mit weißem Schweinsleder überzogen, unten in schwarzer Farbe Stamser Signatur *J II*. Kapitale mit Spagat umstochen, darüber Lederstreifen, diese wiederum durch einzelne dünne Spagatfäden am Kapital befestigt. Einband stark beschädigt, Leder des VD teilweise vom Deckel losgelöst, HD unten vom Buchblock getrennt (1981).

G: Auf Grund der Bl. 191–192 enthaltenen Chronik des Klosters Stams bis 1284 Entstehung nach 1284 für die ganze Handschrift anzunehmen. In Cod. 271 UB nicht erwähnt. Im Stamser Katalog von 1341 angeführt als „Scolastica hystoria dupliciter" (= Cod. 42 und 113). Im Stamser Katalog Cod. 296 (F 8) Stams nicht nachweisbar. Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter Sign. J 11 eingetragen als „Commentarius in s. scripturam". Dieselbe Eintragung von der Hand Anton Roschmanns auch auf Bl. 1r der Handschrift. 1808 anläßlich der Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben.

L: Zur ganzen Handschrift: Wilhelm I 138. – Hermann 132. – Weingartner, Frühgotische Malerei 59–60. – H. Weisweiler, Eine neue Überlieferung aus der Summa de bono Ulrichs von Straßburg und andere Handschriften in Innsbruck. *Zeitschrift für katholische Theologie* 59 (1935) 442–446. – Stegmüller RB 6543–6565. – Laußermayer 176–177. – Zu den Stamser Chroniken: J. v. Hormayr, Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tirol I b. Tübingen 1808, 490. – Sinnacher IV 490–500. – G. Bickell, Eine Papiashandschrift in Tirol. *Zeitschrift für katholische Theologie* 3 (1879) 799–800, Anm. 2. – H. Zeissberg, Zur Gründungsgeschichte des Klosters Stams in Tirol. *MIÖG* 1 (1880) 81–91. – Tinkhauser–Rapp III 279–289. – O. Baumann, P. Wolfgang Lebersorg, der Chronist von Stams. *Cistercienser-Chronik* 47 (1935) 297. – Lhotsky, Quellenkunde 257–258. – W. Köfler, Zur Wirtschaftsgeschichte des Stiftes Stams, in: 700 Jahre Stift Stams 1273–1973. Stams 1973, 173, Anm. 4. – W. Köfler, Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams von dessen Gründung bis 1336 (*Österreichische Urbare* III 5, 3). Innsbruck 1978, XX. – W. Köfler, Die Weiheinschrift in der Stiftskirche, Stams' ältestes epigraphisches Denkmal, in: Studia Stamsensia (*Innsbrucker historische Studien* 6). Innsbruck 1984, 18, Anm. 4.

1 (1ra–190vb) Petrus Comestor: Historia scholastica, teilweise mit Additiones (PL 198, 1053–1644. – Stegmüller RB 6543–6565).
(1ra) Prologus epistolaris (Stegmüller RB 6543). (1ra) Praefatio (Stegmüller RB 6543). (1rb) Genesis (Stegmüller RB 6544). (24vb) Exodus (Stegmüller RB 6545). (39va) Leviticus (Stegmüller RB 6546). (45rb) Numeri (Stegmüller RB 6547). (54va) Deuteronomium (Stegmüller RB 6548). (58ra) Josue (Stegmüller RB 6549). (61ra) Judices (Stegmüller RB 6550). (67vb) Ruth (Stegmüller RB 6551). (68va) 1. Könige (Stegmüller RB 6552). (76va) 2. Könige (Stegmüller RB 6553). (83ra) 3. Könige (Stegmüller RB 6554). (93va) 4. Könige (Stegmüller RB 6555). (106ra) Tobias (Stegmüller RB 6556). (107vb) Historia captivitatis Ierusalem (Jeremias c. 40–42) (Stegmüller RB 6557). (108vb) Ezechiel (Stegmüller RB 6558). (110rb) Daniel (Stegmüller RB 6559). (118rb) Judith (Stegmüller RB 6560). (122rb) Esther (Stegmüller RB 6561). (126ra) 1. Makkabäer (Stegmüller RB 6562). (130va) 2. Makkabäer (Stegmüller RB 6563). (135va) Historia evangelica (Stegmüller RB 6564).
(168ra–190vb) Petrus Pictaviensis (Ps.-Petrus Comestor): Historia libri Actuum Apostolorum (PL 198, 1645–1722. – Stegmüller RB 6565).

2 (190vb–191ra) De sepulturis apostolorum (Laterculus apostolorum) (Ed. T. Schermann, Prophetarum vitae fabulosae. Leipzig 1907, 213. – BHL Nr. 653. Stegmüller RB 191, 7).
Tit.: *Ubi secundum Ieronimum sepulti sunt duodecim apostoli.*
Parallelüberlieferung: z. B. Clm 7989 (Kaisheim, 14. Jh.) und München, UB, 2^0 Cod. Ms. 80, jeweils im Anschluß an Petrus Comestor.

3 (191ra) am Blattrand: sieben Hexameter über die beiden Apostel Jakobus (Walther 4112).
Tit.: *Versus de Iacobis binis.* — Inc.: *De Iacobis binis non ambigat modo quivis . . .* — Expl.: *. . . gaudet habere colonum.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 42

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 136.

4 (191ra–vb) Gründungsgeschichte des Stiftes Stams. Von anderer Hand als Petrus Comestor. (Ed.: J. v. Hormayr, a. O. 490–494. Zeissberg, a. O. 84–87. – Lhotsky, a. O. 257–258).
Tit.: *Hic invenitur qualiter egregium claustrum in Stams fuerit constructum, dedicatum ac de ipsius saluberrimo rigore ac ordinis disciplina que quesumus vigeant in eternum.* — Expl. mut.: . . . *non posse fieri ordinate in nocte sanc*[
Text bricht mitten im Satz ab. Darunter von späterer Hand: *verte duo folia.* In der Handschrift nur noch ein weiteres Blatt vorhanden, weitere ursprünglich vorhandene Blätter verloren. Ausgabe bei Zeissberg anhand von Cod. 42, der in Cod. 42 fehlende Schluß von Zeissberg ergänzt auf Grund einer Stamser Handschrift des 18. Jh. (Primissers Chronik?). Parallelüberlieferung: neben Cod. 42 noch Stams, Stiftsarchiv, Cod. XI/1 und Cod. 279. Die von Hormayr benützte Vorlage verloren. Cod. 42 möglicherweise Vorlage für das Breve Chronicon monasterii Stamsensis in Tiroli, auctore anonymo eiusdem loci coenobita, gedruckt auf Grund einer Handschrift der Kartause Gaming bei H. Pez, Scriptores rerum Austriacarum II. Viennae 1743, 457–460, siehe Zeissberg, a. O. 84.

5 (191va) am Blattrand untereinander drei Gedichte:

Zwei Disticha auf den hl. Benedikt:
Quingentis annis transactis omnipotentis
octoque floruerat vir Benedictus erat.
Vitam nigrorum qui constituit monachorum
igne Dei miro subveniente viro.

Drei leoninische Hexameter auf den hl. Bernhard (nicht Walther 1143).
Anno milleno centeno bis minus uno
sub patre Ruperto cepit Cystercius ordo
quem post intravit Bernhardus et irradiavit.

Zwei leoninische Hexameter auf die Eucharistie (Walther 573).
Egris et sanis est sana refectio panis,
Sed Christus panis non est sanus nisi sanis.

6 (192ra–vb) Abschrift aus dem ältesten Urbar des Stiftes Stams unter Abt Friedrich von Tegernsee 1284 (Ed.: Zeissberg, a. O. 88–91. Köfler, Urbare 1–4).
Tit.: *De empcione et permutacione ville in Stams.* — Expl. mut.: . . . *in quibus monasteria non exempta et*[(Köfler, a. O. 4, 18).
Text bricht mitten im Satz ab, Rest auf Grund des Verlustes der folgenden Blätter nicht erhalten. Ausgabe bei Zeissberg anhand von Cod. 42, daher ebenfalls unvollständig; Ausgabe des ganzen Urbars (= Cod. XI/1 des Stamser Stiftsarchivs) bei Köfler, Urbare 1–9. Zum Urbar vgl. auch K. Linder, Beiträge zur Geschichte der Klostergrundherrschaft Stams, in: Beiträge zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte des Zisterzienserstiftes Stams in Tirol, hrsg. von N. Grass (*Schlern-Schriften* 146). Innsbruck 1959, 48.

Cod. 43

MISSALE DES IPPOLITO D'ESTE

II 1 E 11. Vermutlich Wappenturm. Perg. III, 358, III* Bl. 330 × 230/235. Ferrara, um 1505.

B: Feines, glattes, teilweise reinweißes Pergament italienischer Herkunft. Lagen: $(III+1)^{7} + 15.V^{157} + (IV+1)^{166} + 2.V^{185(186)} + IV^{193(194)} + V^{203(204)} + (V-1)^{213} + 14.V^{353} + (II+1)^{358}$. Bl. 18 doppelt gezählt, Bl. 19 in der

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 42

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7623

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition